

Halle'sche Zeitung



Nr. 438 Jahrg. 215

für Anhalt und Thüringen.

Einzelpreis 5 Mark

Bezugspreis: monatlich M. 130.— mit Zustellgebühr. Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Briefträger und unsere Ausstatterinnen entgegen.
Gefährlichste Halle-Sale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Centralre 7801. Abends von 7 Uhr an Reibstube 6860 und 6810. — Postfach: Leipzig 20 512.

Montag-Ausgabe

Anzeigenpreis: Die Spalte 84 mm breit mit 60 Zeilen 10.—. Die Spalte 90 mm breit mit 60 Zeilen 12.—. Abonnt nach Karte, Erfüllungsort Halle-Sale.
Gefährlichste Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Mitt Kurier 77. 8299
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlage u. Druck von Otto Ullrich, Halle-Sale

Montag, 18. September 1922

Die nationale Opposition

Eine vaterländische Notwendigkeit

von Graf Westarp

Der von den Gemeyern der Deutschnationalen Volkspartei häufig erhobene Vorwurf, wir betrieben statt positiver Mitarbeit lediglich eine negative Opposition, ist psychologisch fast berechtigt. Auf die Deutschnationalen oder auf Politiker von der Art Eugen Kistner würde er wenig Eindruck gemacht haben; im deutschnationalen Lager, welches aus dem Beamtentum und dem Wirtschaftsleben die Persönlichkeiten anreicht, die an ideellerer und produktiver Arbeit genötigt sind, kann ein Vorwurf, besonders leicht kennbar und verwirklicht zu werden. In der Halle'schen Deutschnationalen Opposition genügt die positive Aufgabe und der Erfolg; sie ist eine vaterländische Notwendigkeit ersten Ranges.

Wismar verhält sich wiederholt dagegen, doch er jemals ein absolutes Regiment erlitten habe. Zur Vermeidung unüberwindlicher Einflüsse möglicher Regierung und Verwaltung dem vollen Licht der öffentlichen Kritik durch Parlament und Presse ausgesetzt sein. Die Aufgabe, die im konstitutionellen Staat das Parlament zu lösen hatte, bleibt jetzt allein der parlamentarischen Opposition vorbehalten. Die demokratischen Regierungsvorhaben denken gar nicht daran, die Regierung einer vorläufigen parlamentarischen Kontrolle und Kritik zu unterziehen. An die Stelle der früher bestanden öffentlichen Nebeninstanz für die öffentlichen ebenso unüberwindliche Einfluss der für die Partei maßgebenden Wähler und Wähler getreten. Die Korruptionsverleumdungen sind in der Hinsicht wohl nicht geringer als früher. Die Entschuldigungen über die Politik oder erfolgen, wie die Behandlung der Reparationsfrage während des ganzen letzten Sommers erneut gezeigt hat, mehr denn je hinter den Kulissen. Eine hemmungslose Kontrolle all dieser Dinge von nationalen und sozialpolitischen Komitees Standpunkt aus hat sich von Tag zu Tag mehr als nötig erwiesen. Hier liegt in Wahrheit ein Mittel vor, „Schimmeres zu verhüten“.

Was ist der positive Einfluss, den die deutschnationalen Fraktionen in ihrer Oppositionsstellung auf den Inhalt der einzelnen Gesetze ausüben. Die Bestimmungen, durch welche einzelne Bestimmungen der Gesetze von der sogenannten bürgerlichen Mehrheit, einschließlich der deutschnationalen Fraktion gegen die sozialdemokratischen Parteien gestützt werden, bilden im Reichstag und seinen Ausschüssen nicht etwa seltene Ausnahmen, vielmehr lassen sich Beispiele höchst wichtiger Beschlüsse, die zu durch die deutschnationale Mitarbeit zustande gekommen sind, in großer Zahl anführen. Sie bilden bei der Gesetzgebung des letzten Winters geradezu die Regel, und unter den zu zustande gekommenen Beschlüssen sind wiederum recht zahlreich solche, die deutschnationale Anregungen oder Anträge ihre Fassung verdanken. Mehrere haben die deutschnationalen Fraktionen ihren Einfluss auf die Einzelgestaltung der Gesetze vielfach auch da geltend zu machen verstanden, wo sie bei der Gesamtbestimmung das Gesetz als Ganzes schließlich abgelehnt haben. Die Verbesserungen des Braungesetzes, des Gesetzes über die republikanischen Schulgesetze, die von der Deutschen Volkspartei als Erfolg ihrer positiven Mitarbeit verstanden werden können, läßt sich ohne die Stimmen der deutschnationalen Opposition keine Mehrheit gefunden. Es wäre ein Verstoß der Parteileitung, einmal an der Hand der Bestimmungen dem Reichstage eine Reihe von Beispielen einzubringen, bei denen die deutschnationalen Anträge, Anregungen und Stimmen für Gesetzesverbesserungen den Ausschlag gegeben haben.

Indessen ist die Frage, um die es sich handelt, nicht allein aus diesen Erwägungen der Lagepolitik heraus zu beantworten. Zweck und Ziel der nationalen Opposition gegen unser jetziges Regierungssystem ist, in unserem Volk, vornehmlich auch in den Wahlen, den Boden für grundlegende Veränderungen der politischen Einstellung im Innern und Außen zu bereiten. Im Innern gilt die Opposition vornehmlich der Herrschaft des Marxismus. Wer wirklich glaubt und daran festhält, daß in Deutschland hinfort nicht mehr ohne die Teilnahme der Sozialdemokratie an der Regierungsmehrheit regiert werden könne, der spricht dem deutschen Volk das Lobesurteil. Findet doch unsere Auffassung, daß der Marxismus, die materialistische, nur auf das individuelle Wohlsein gerichtete Weltanschauung, die Herrschaft der Massen, der Massenkauf im Innern und die internationale Anfeindungspolitik nach außen unser Volk endgültig zu Elend und Elend verurteilt, von Tag zu Tag neue nur zu furchtbarer Bestätigung. Kommt hier noch alles darauf an, den Einfluss des Marxismus auf die Geister, und damit die politische Herrschaft der Sozialdemokratie zu brechen, so kann man diesem Ziel immer da-

durch näherkommen oder gar es erreichen, daß man sich mit eben der Sozialdemokratie an gemeinsamer Ausübung der Regierungsgewalt verbindet. Das stärkt ihre Macht und ihr Ansehen und hemmt den Kampf um die Aufklärung der Massen. Es geht nicht an, daß es etwa um der Gefahr des Bürgerkrieges willen jetzt noch unmöglich sei, eine Regierungsmehrheit gegen die Sozialdemokratie zu bilden. Aber selbst einmal angenommen, dieses Motiv der Furcht sei berechtigt, so mühte auch dann um der Zukunft willen die Opposition der Meisten da sein, die ohne die Gemeyern der Regierungsmehrheit das Volk durch Wort und Tat über das Verlangen des Marxismus aufklärt und zu dem Entschluß führt, sich von seinen Fesseln zu befreien. Mit Recht hielt Dr. Seiffertich im Reichstag unseren unmittelbaren Nachbarn vor, daß das Dogma der Unent-

„Sie gut deutschnational allewege“

Das Programm der „Halle'schen Zeitung“ wird selbst in den Tagen des Schuljahres kraftvoll vertreten. Jeder deutschnationale Mann, der eine andere Zeitung liest, schadet darum der nationalen Sache.

schicklichkeit der Sozialdemokratie und die Theorie von der Vermeidung des kleineren Übels noch niemals Ketten gebrochen habe und auch diejenigen nicht drängen werde, von denen es im Wahlkampf hieß: „Von roten Ketten macht euch frei allein die Deutsche Volkspartei!“

Ganz ähnlich — freilich für denjenigen, der in der Befreiung Deutschlands von der Fremdherrschaft die wichtigste politische Aufgabe erblickt, noch bedeutungsvoller — ist die Aufgabe der nationalen Opposition gegen die herrschende Politik der Erillierung und Unterwerfung. Ich vertritt diese Opposition in der ersten Überzeugung, daß auch praktisch ein schließendes Nein uns erheblich weitergebracht hätte und bringen würde, als die fortgesetzte Verhandlungen und Besuche der Erfüllung unzureichender und unmöglicher Forderungen. Auch hier will ich indessen unterstellen, daß einer deutschen Regierung zurecht nichts anderes übrig bliebe, als sich zu weigern, den mit der Pistole in der Hand erprehten Forderungen zu fügen. Dann erst recht ist um der Zukunft willen die Opposition nötig, die ohne die Gemeyern der Erfüllungspolitik das Volk dazu aufzurufen und erzieht, barmherzig die Kraft des Widerstandes zurückzugewinnen. Auch ist einzelne Beispiele dafür anzuführen, wie der Erfüllungspolitik nur zu beliebt ist, um der Rechtfertigung seiner Politik willen, dem Volke das Odium matter Resignation oder bauer Zukunftshoffnungen auf irgendein Wunder, einer bei den anderen eintreffenden Wandlung einzuräumen, und die er, um der Verbesserung der Atmosphäre willen den Kernpunkt, die Schulfrage, anständig umgeht? Wird das Ausland je wieder Achtung vor dem deutschen Völkerecht gewinnen, wenn nicht eine starke und immer stärker werdende Richtung im deutschen Volk vorhanden ist, die sich fest und rüchlos gegen Elend und Unterwerfung aufstellt? Gerade parlamentarischen Regierungen gegenüber sollte es deutschen Unterhändlern leicht möglich sein, sich auch in den einzelnen Verhandlungen auf das Vorkonkordat und die Stärke einer solchen Richtung zu berufen. Herr Rathenau selbst hat wohl an solche Möglichkeiten gedacht, als er noch wenige Tage vor seinem Tode anerkannte, daß die deutschnationale Opposition eine vaterländische Notwendigkeit sei.

Das Brot der Widerheit ist ein bitteres Brot. Bereits die Konterpartei war seit Beginn der Kämpferlinie von Bethmann Hollweges daran genötigt. In erster Linie kommt doch noch in Betracht, daß es eine Pflicht der Ehrlichkeit ist, einer Politik, die man nicht umsofort hält, auch Überhand entgegenzusetzen. Darin ist es niemals, die Pflicht der Wahrhaftigkeit zu erfüllen, und wer nicht den Mut und die Geduld aufweist, für seine Meinung in der

Dollar: 1500 nach 1475

Widerheit zu bleiben, verdient nicht, daß ihm oder doch seinen Anhängern schließlich die Führung und der Sieg zufallen. Aus dem Widerstand, dem wir dem jetzt herrschenden Regierungssystem der Massenverherrlichung und des Klassenkampfes, des Internationalismus und der Erfüllungspolitik entgegengehen, und aus dem Gedankenhalt dieses Widerstandes soll und wird dem deutschen Volke der Wille und die Kraft erwachen, die Ketten des Marxismus zu brechen und das Reich der Fremdbesitzschaft abzuwickeln.

Havensteins Verhandlungen mit der Bank von England

Stellungsnahme Belgiens.

Reichslandtagspräsident Havenstein hatte am Sonnabend eine Beratung mit den Gouverneuren der Bank von England. Die Besprechungen zwischen dem Reichslandtagspräsidenten Havenstein und der Leitung der Bank von England werden wahrscheinlich im Laufe des heutigen Vormittags fortgesetzt. Die Berliner maßgebenden Stellen nehmen an, daß im Laufe des heutigen Abends die ersten Nachrichten aus London eintreffen werden, aus denen man sich ein Bild über den Stand der Dinge machen kann. Die Wünsche des Reichslandtagspräsidenten im Laufe des morgigen Abends zu erörtern.

Aus Brüssel wird dem „Temps“ gemeldet: Die belgische Regierung stimmte einer Verlängerung der Frist für die Übergabe der deutschen Antwortnote zu, weil die diplomatischen Verhandlungen am Sonnabend und Sonntag ohnehin zu Ende waren. Man erwartet aber die endgültige Antwort Deutschlands in der Frage der Zinsentscheidung für die Zeit von übergelassenen Geldwechseln am Montag. An diese rein tatsächlichen Mitteilungen knüpft der „Temps“, offensichtlich in dem Vertrauen, die belgischen Verhandlungen in Einklang mit der Idee der französischen Regierungspolitik zu bringen, folgenden Kommentar: Die Nachricht der belgischen Minister wird zum Teil begünstigt, zum Teil aber auch kritisiert. Jedenfalls hat der neuerliche Zeitungsdruck nur geringe Bedeutung. Einmal er für den häufigsten Befehl des belgischen Kabinetts nicht ausginge, ist, das belgische Kabinetts nimmt keinerlei Rücksicht auf die Verhandlungen, die die deutsche Regierung mit auswärtigen Mächten führt. Nach dem Eintreffen der deutschen Antworten werden Thunis und Rajar die Frage prüfen, ob die Schuldverpflichtungen genügend Deckung haben, um sofort diskontiert zu werden. Wenn die Deutschen hinsichtlich Garantien antworten, so würde die belgische Regierung deren Frist für die fünf nächstfolgenden Male prüfen. Von Verhandlungen mit Berlin will die belgische Regierung, betont der Korrespondent des „Temps“, nichts mehr wissen. Sollte Deutschlands Antwort unbefriedigend erscheinen, so wird die „Verfegung“ Deutschlands beschleunigt werden. Aus letzterer Quelle will der Korrespondent zu der Erklärung ermächtigt sein, daß Belgien annehmen mit Frankreich diese Vernehmung Deutschlands als erwiesen erachtet.

Harding soll eingreifen

London, 18. September.
Die Deuter aus Washington berichtet, daß Briton im Repräsentantenhaus eine Entschließung eingebracht, in der Harding erfragt wird, im Interesse des in industriellen Beziehungen die ihm geeignet erscheinenden Schritte zu tun, um den sozialen und politischen Frieden in Europa wiederherzustellen.

Australische Truppen für England im Orient

Welsbourne, 18. September.
Nach Beratung mit dem Kabinet teilte Hughes mit, daß die australische Regierung bereit ist, Truppenkontingente zu senden, falls dies nötig werde.

London, 18. September.
Lord George, Chamberlain, Wickenhead, W. Richardson, Evans, Burns und Churchill hatten gestern in Equares eine Zusammenkunft, auf der sie die Beratung der türkischen Frage fortsetzten. Es waren während des ganzen Tages in längerer Verbindung mit dem Staatssekretär für Auswärtiges und den Londoner Regierungsbüro heute mittag wird hier ein Kabinettsrat abgehalten. Der türkische Minister des Reiches trifft heute hier ein, um sich mit Lord George und dem Staatssekretär des Auswärtigen zu beraten.

Der Reichslandtag zur Wirtschaftslage

Der Reichslandtag erläßt folgende Erklärung:
Die in den letzten Wochen eingetretene Entwertung der Mark auf den Reichsdeut als Ergebnis hat dem deutschen Volke erneut den Abgrund gegenüber, in den es unaufhaltsam und immer schneller hineingerät. Der jetzige Stand der Deuten vermindert, den Reichslandtag der deutschen Bevölkerung durch den Auslandskauf zu decken. Erneut betont der Reichslandtag die Wichtigkeit der Lage, daß alle Schritte darauf gerichtet sein müssen, die heimische Produktion auf dem Weltmarkt zu sichern und die größtmögliche Höhe zu bringen. Die der Landwirtschaft gegen ihren Willen auferlegte Umlage führt zur Entwertung aller landwirtschaftlichen Werte. Sie muß daher nicht nur hinsichtlich der Menge, sondern auch bezüglich des Preises den veränderten Verhältnissen angepasst werden, doch die Landwirtschaft eine anse-

UT	WT	UT
Leipziger Straße 66. Aus d. Schwarzbuche eines Pollzeimissars. Betrogene Betrüger 4 spannende Akte. Der große Ital. Film Der Ruf der Sünde Drama in 5 Akten. Abendvorstellung 8 Uhr. Beginn in sämtlichen Theatern	Wohlfahrts-Lichtspiel-Theater. Labyrinth des Grauens Drama in 8 Akten mit Lucy Dornale. Kindeserschlebung Grotteske in 3 Akten. Von Partenkreihen nach Mittenwald. Abendvorstellung 8.20 Uhr. Beginn in sämtlichen Theatern	Alte Promenade 11 a. Zwischen zwei Wölfen oder Das Geheimnis v. San Francisco Drama in 6 Akten. Schwarze Panther Drama in 6 Akten nach dem Bühnen- drama von Rankenwald. Abendvorstellung 8 Uhr.

Es liegt auf der Hand



das das **Röftriger Schwarzbier** ein altbewährtes Bär- und Kräftiger ist, denn obige Menge besten Gerstenmalzes, rund 3000 Gerstentener, gehören dazu, um einen halben Liter dieses altberühmten Bieres herzustellen.

Röftriger Schwarzbier

sollte auf keinem Familienfest als tägliches Getränk fehlen.

Vertreter:
Alfred Scheibe (C. G. Kanig),
Galle a. G., Karkstraße 4, Fernruf 6398.
Das altberühmte Röftriger Schwarzbier
ist hervorragend.

Gebr. Schreibmaschine,

gut erhalten, sofort zu kaufen sucht. Angebote mit Preisangaben unter Z. 7781 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ballenstedt i. Harz

Städt. Vorterrill-Gymnasium mit Realschule. Alumnat für Schüler sämtl. Klassen. Auskunft durch die Direktion.

Don der Reise zurück

Dr. med. Th. Voekler.
Facharzt der chir. orthop.,
Fringentstraße 11.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Wolf-Dietrich Ritter Hänel von Cronenthal
Anni Hänel von Cronenthal
geb. von Zakrzeski
Oppin (Saalkreis), den 15. Sept. 1922

Statt Karten.

Am Sonnabend nachmittag entschließ sanft nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Anna Engel

geb. Fritsch.
im gesegneten Alter von 79 Jahren.
Bielefeld, Calvörde, Halle.
Im Namen der Hinterbliebenen
Ludolf Engel.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 1^{1/2} Uhr von der Kapelle des hiesigen Stadtgottesackers aus statt.
Freundliche zugedachte Blumenspenden wollen man an die Beerdigungsanstalt 'Pietas', Kl. Steinstr. 4, senden.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Beerdigungs-Anstalt

Willy Latze,

Halle a. S., Krakenbergstr. 20, Tel. 5920,
gegenüber dem Klinikum Angedörgerstr. 8g. Geschirr.

Stadt-Theater

Dienstag, d. 19. Sept.,
Abend 7^{1/2}, Ende nach 10:
Die Bohème
Oper von Puccini.
Mittwoch:
Die Walküre.

Gebr. Bethmann,

Werkstätten
für Wohnungskunst

Halle a. d. S.
Große Steinstraße 79-80

Stilvolle

Damenzimmer

Feldgraue
Blusen
u. **Tuchhosen**
sowie **Kindler-Schuhe** für
Männer, Frauen und
Kinder finden Sie stets
in großer Auswahl zu
billigsten Preisen im
Partiwaren-Haus,
22. Schillerstr. 22.

Grün

ist ein halbes
Stück Zucker's
Patent-Medizin-Selbe habe
ich das ich mir selbst
S. S. Wolf-berg. Dose
Zucker-Cremes (nichtleidend
u. schmerzlos) in 2 Stückel.
Progenen u. Parfümerien.

Alle Arten Eisen u. Bleche

inwie
Monier- und Formeisen
ab unserem Lager Gröbelsberg
unter Tagespreis abzugeben.

Weiller & Co., Heidelberg.
Eisenwerkhandlung. Telefon Nr. 2367.
Kaufe jeden Posten

gute Weißweinflaschen

zum Preise von RM. 15 das Stück.
Johannes Grün, Rathausstr. 7.
Weinbau. Tel. 6271. Weinbau.

Wratzke & Steiger,

Hollieferanten,
Poststr. 9/10.
Juwelen Gold Silber.

Wir bitten unsere Leser ersehen, alle Einfäufe
u. sonstigen Besorgungen nur bei den Lieferanten
der 'Juwelenzeitung' zu treffen.

Lichtspiele

CT

Lichtspiele

am Riebeck-
platz Große
Ulrichstr. 61

Ungewöhnlich war der gestrige An-
druck! Hunderte mussten wieder
umkehren! Noch viel größer war
der tosende Beifall! Entzückt
und begeistert das gesamte
Publikum über die Groß-Spiel-
pläne in beiden Theatern.

Das Liebesnest
II. Teil (Schluß).
Dazu:
Das Rendezvous
um Mitternacht
Eine entzückende
Operette in 1 Akt.
Musik
von Dr. C. Knauer.
In den Hauptrollen:
Gretl Pirko,
Werner Bern-
hardy und Erna
Prise.
Beginn 4 Uhr.
Besuchen Sie möglichst die Nach-
mittags-Vorstellungen, da erfahrung-
gemäß der Andrang zur letzten Vor-
stellung nicht zu bewältigen ist.

Der ungekrönte König
(Vom Diener
zum Herrscher).
Ferner:
Karichen auf der
Wanderschaft
Toiles Lustspiel in
3 Akten.
Dazu:
„Er“ und die
Polizisten
Tränen werden
gelacht!!
Einlaß: 8.30.
Beginn: 4 Uhr.

Gleismaterialien.

Wir haben freibleibend preiswert abzugeben:
80 To. neue Grubenrollen 67 7/8 x 3 m mit Seiden
50 " " " " 70 9 " 7 m " " "
30 " " " " 70 9 " 7 m " " "
100 " " " " 80 12 " 7 m " " "
50 " " " " 80 12 " 7 m " " "
50 " " " " 80 14 " 7 m " " "
30 " " " " 80 16 " 4 m " " "
30 " " " " 50 6 " 5 m " " "
50 To. Normalbahnhölzer, ähnlich Form 6a
12 m mit Seiden.
100 " Normalbahnhölzer, vom Breiten:
15-15 m lang.
1000 gebrauchte ältere Normalbahnhölzer,
Form 61 a.
3000 gebrauchte ältere Meierei Normal-
bahnhölzer, 2,50 m lang.
1 tobes, erdichte Normalbahnhölzer,
längs, 1:3/4, auf Eisenbahnen,
3000 m neues montiertes Holzbohlen-
material, 60 mm hoch,
3000 m neues montiertes Holzbohlen-
material, 70 mm hoch
250 Stück Schmierstiftrollenlager-
Räder, 600 mm Spur.
30 neue Mühlentrommeln, 3/4 dm Innbr.
30 mm Seide, 600 mm Spur.
50 Jungeneisen, 60x70 mm hoch
und eine größere Menge Stahleisen, **Rab-**
füße und Vager.

Westdeutscher Bahnbedarf

Judenberg & Co.,
Fabrik für Feld- u. Eisenbahnmateri-
al, Eisen- u. Holz-Zentrale
Aplerbeck i. Westf.
Telegr.: Amt Hörde 55-58. Tel.-Adr.: Bahnbef.,
Hörde.

„Der Harz“

Am 1. Blatt des
Garten-
Magazin 1924

Unbeliebtes Kultur-
Blatt i. unbetroffe-
naturliche Freude

Altbewährtes,
nicht angriffliches
Anzeigensblatt

30000 Auflage
Anzeigen-Ankündigungen
Stimmen gegen
Einbindung von RM. 200
hört bei Berlin

Johann Friedr. Eilers
Magdeburg.

Bruchkranke

können auch ohne Ope-
ration und Verhinderung
geheilt werden. **Wladislaw**
Erspricht in Halle, Hotel
Europa, Magdeburger
Str. 10, am 21. Sept.
der 1922 von 9-11 Uhr.

Dr. med. Jacobs, Stral.
Spezialist f. Bruchleiden
Berlin N. 50, Fehlfeldstr. 33
ehemal. Dr. Lassa.

Flügel u. Pianos

kaufe zu höchsten Preisen:
Blüthner, Bechstein,
Erinowsky u. a. erste
Warten geb. fortwäh-
rende. Angebote mit
Beschreibung u. Preis-
angabe u. H. H. 1840
an Ala-Haasenstein &
Vogler, Halle a. S.

Der Knüppel!

liegt nicht weit vom Hunde!

Die Firma, welche wir mit unserer **Warnung**
treffen wollten, hat sich bereits am Sonnabend gemeldet. Die
zahlen immer noch **re e i l** folgende Preise:

Stilo März	1500	Stilo März	2000
Papierabfälle	1500	Häher u. Zeitungen	7000
Bumpen	1500	Boll. Strumpfabfälle	7000
60mm dieffen	1200	60mm dieffen	1500
Rupfer	2200	1 a. Maschinengeh.	1800
Rotkupf.	1600	blei	900
Wessing	1200	Zint	900

Paul Theuring,

Rohprodukten-Gesellschaft m. b. H.,
n u r
Zeifstraße 24 | Gr. Brunnenstr. 61
Auguststraße 17, Hof | Liebenauerstr. 166, E. Wolffstr.
Tel. 5996. | Breitestraße 34. | Tel. 4363.

Bei Verkauf von Metallen ist ein
Personalausweis mitzuführen.
Gändler und Industrie erhaltene Vorausadresse.

Sofort preiswert zu
verkaufen: eine
fabrikmühle,
Drillmaschine,
Nimmermann,
St. S. H. am 19. Sept.
eine fabrikneue
Welpenpresse,
Normal, 1500 mm
Spannweite, mit für
Dampfdrücke, 10 PS,
ein fabrikmäßig
W. H. Motorpflug,
Landw. Maschinen-
halle, Liebertowkutz.

Bekanntmachung.

Bei der in Gegenwart eines vereinfachten
Notariatsbeirats am 14. Sept. 1922
abgehaltenen Versteigerung der 1/4 Teilung
L. A. Nr. 42, 99, 348 u. 1000 - 99,
L. A. Nr. 14, 26, 56, 100, 107, 125, 181 u. 500 -
angeboten worden.
Die Versteigerung dieser Verträge erfolgt
am 1. April 1923 gegen Einbringung der Sätze
und noch nicht fällig gemeldeten Sätze und Zinsen
bei der Versteigerung.

Halleischer Bankverein von Kalle
Kampff & Co., Halle a. S.,
H. F. Lehmann, Halle a. S.,
Reinhold Steckner, Halle a. S.,
sowie bei der Kasse unter Aufsicht.
Die verfallenen Sätze treten mit dem 1. April
unter Bestätigung.

Halle a. S., den 14. September 1922.
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co., Akt.-G.
B. Jordan. E. H. H.

Haferquetsche

gehört, auf erp. 6-7 Str.
Erd-Beleg, zu verkaufen,
Joh. Liebau, Wolfleben.

WER

etwas zu kaufen
sucht, etwas zu ver-
kaufen hat, eine Stal-
lung sucht oder zu
vergeben hat, be-
nutzt mit bestem Er-
folge unsere in den
kaufkräftigen Krei-
sen unumstößlich ver-
breitete Halleische Zei-
tung. Bestellungen
nehmen Sie an der
Halle-Post, Halle-
Saale, Leipzigstraße 61/62
entgegen.

1 Stamm- oder

2 Stammrohr-Dampfkessel

40-50 qm Dampf, 8-10 atm., nicht vor 1908
gebaut, sofort zu kaufen gesucht.
W. A. Weber & Co., Roßlau (Elbe).

Pferde-Verkauf.

Am Mittwoch, den 20. September
vorm. 11 Uhr, wird auf dem Hofe des
Herrn **Kraus** in Wagenfeld
Zuchtwallach (Gradiger), 6jährig
öffentlich meistbietend versteigert.
Die Versteigerungsbedingungen werden
Beginn der Versteigerung bekanntgegeben.
Gefährdungsfrei.

RATISBONA

Speiditions-, Schiffahrts- und Lagerungs-
G. m. b. H. **Regensburg** Tel. 2940

Lager

für Güter aller Art
5500 qm Lagerfläche
1500 qm Koller
18000 qm Plätze
mit Gleisanschluss

**Donaufahrts- und
Solvverfrachtungen
Sammelfadungen**

Stellen-Angebote

Suche zum 1. Oktober für 1000 Torgern
Bierbrauer
adefinen, unterbehrateten Beamten

Suche zum 1. Oktober für 1000 Torgern
Bierbrauer
Hoch. Domäne Schöndorf bei Ritter

Jüngerer Fräulein

mit guter Schulbildung und fließender
deutscher Sprache, auch englisch, sucht
auf dem Lande eine Stelle als
Z. 7865 an die Geschäftsstelle dieser
Zeitung.

Miet-Gesuche

3 junge Herren (Gemein-
schaft) suchen in der Nähe
von Halle eine Stelle als
Z. 7874 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Best. über Sucht

Best. über Sucht
Z. 7874 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Das Kreuz von Trotha

Die Gemeinde Trotha plant die Errichtung eines Kriegesdenkmals in Form eines Kreuzes vor der Kirche.

**Stiefliche Seele,
Koschwärze Hellen,
Fehn der Weterereben:
Demalston!**

**Auf der Straße
Junge Einar,
Riecht am Skandi
In die Welt.**

**Heiße Schlacht,
Gefen müht
Die Wamen marzen
Das Kreuz von Trotha.**

Otto Graw.

Herbst

Sage von Irma Erben-Ecklart.

In kalten Farben leuchtete und lobete der Berg. Es war, als hätte alle noch ungelöste Fragen des entgehenden Sommers sich in diese letzten Sonnentage gedrängt, daß sie glühten und bebten vor ihrer eigenen Fülle. Daß sie sich wie flammende Hände schlossen um ihren heißen Glanz... In Angst vor dem frühen Schicksal dieser Monate... Unter schattigen Sonnen ging eine Frau... Verlorene Wälder schrien nieder, irrten sie weiter und weiter.

Der Sommer strahlte sein Blut aus Looswänden, glitt es ihr durch den Sinn. Aber es blieb Wort, drang nicht bis in die Denken. Das war aufgegeben von dem Brief, den sie in Händen hielt.

Vor wenigen Monaten noch hätte sie stieflichste Frage, wie ihr damals entgegenkam, sie gefaszt gefunden. Vor wenigen Monaten noch hätte sie nicht geglaubt, die Hand zu ergreifen, die sich ihr warm und bittend entgegenstreckte.

Vor wenigen Monaten noch... Da waren ihre Tage ein rühmliches Gelingen, ein Niederliegen in eine kummervoll, friedliche Ruhe.

Warum hatte es kommen müssen, daß der Mann, den sie unerschöpflich bewundert hatte auf der Höhe seiner ragenden Klüffelschlucht, ihn entgegen trat in seiner Wohnung, warmherzigen Wohlwollens?

Warum mußte es sein, daß er für das todesweide, wippenbe Kinnbrett junger Weißstiefler, das an diesem Abend nur für ihn hing, kaum ein gestricheltes Mädchen hatte, und für die, die reiste, sich ein wenig müde Frau, den ganzen Aushang ihres Lebens?

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Glauben

Sage von Otto Graw.

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

Was, sie wachte nur, daß ihre Tage starrer noch einmal auflebten waren, in einem unerbittlichen Licht, das aus ihr selbst kam, und das ihr weises, bewußtes Leben, ihr Leben, das sie über überflüssigen hatte, diese Sonnentage umflochte, umarmte, in bebender Angst vor ihrem Umfassen. — — —

